



China – Report

März 2023

1) China will Renteneintrittsalter anheben

China plant einem Medienbericht zufolge angesichts der rapide alternden Gesellschaft eine schrittweise Anhebung des Renteneintrittsalters. Die Volksrepublik strebe einen "progressiven, flexiblen und differenzierten Weg zur Anhebung des Renteneintrittsalters" an, wurde der Präsident der Chinesischen Akademie für Arbeits- und Sozialversicherungswissenschaften, Jin Weigang, jüngst von der staatlichen Zeitung "Global Times" zitiert. "Menschen, die sich dem Rentenalter nähern, müssen den Eintritt in den Ruhestand nur um einige Monate hinauszögern." Junge Leute müssten womöglich einige Jahre länger arbeiten. Aber es werde eine lange Anpassungs- und Übergangszeit geben, sagte der hochrangige Regierungsberater, laut Reuters.

China hat bislang noch keine formelle Änderung des Renteneintrittsalters angekündigt, das zu den niedrigsten der Welt zählt. Es liegt aktuell bei 60 Jahren für Männer, bei 55 Jahren für weibliche Angestellte in Büro-Berufen und bei 50 Jahren für Frauen, die in Fabriken arbeiten. "Das wichtigste Merkmal der Reform ist, dass die Menschen selbst entscheiden können, wann sie in den Ruhestand gehen wollen, je nach ihren Umständen und Bedingungen", sagte Jin.

China ist mit 1,4 Milliarden Einwohnern das bevölkerungsreichste Land der Welt. Die von 1980 bis 2015 geltende Ein-Kind-Politik sorgt nun aber dafür, dass zu wenig Nachwuchs in den Arbeitsmarkt nachrückt. Damit steigt der Druck auf die Rentenkasse. Die Nationale Gesundheitskommission geht davon aus, dass die Zahl der über 60-Jährigen bis zum Jahr 2035 von 280 Millionen auf mehr als 400 Millionen steigen wird - das entspricht der gesamten derzeitigen Bevölkerung Großbritanniens und der USA zusammen.

Zugleich ist die Lebenserwartung in den vergangenen Jahrzehnten mit dem wirtschaftlichen Aufstieg des Landes rapide gewachsen. Lag sie 1960 noch bei 44 Jahren, waren es 2021 bereits 78 Jahre - ein höherer Wert als in den USA. 2050 wird sie Studien zufolge voraussichtlich die Marke von 80 Jahren überschreiten.

Derzeit wird jeder Rentner durch die Beiträge von fünf Arbeitnehmern unterstützt. Das Verhältnis ist nur noch halb so groß wie vor einem Jahrzehnt. Experten zufolge könnte es bis 2030 nur noch 4:1 betragen, 2050 sogar nur noch 2:1. Das derzeitige Rentensystem ist Demografen und Ökonomen zufolge nicht länger tragfähig, da es sich auf eine schrumpfende Erwerbsbevölkerung stütze, die eine wachsende Zahl von Rentnern finanzieren müsse. Nach Angaben des Finanzministeriums weisen elf der 31 chinesischen Provinzen ein Defizit im Rentenhaushalt auf. Die staatliche Chinesische Akademie der Wissenschaften geht davon aus, dass dem Rentensystem bis 2035 das Geld ausgeht.

Das Wirtschaftsmagazin Caixin hat herausgearbeitet, was eine Anhebung des Rentenalters für die Volksrepublik bringen würde: Die Anzahl der Chinesen im Alter von 16 bis 59 Jahren ist von 2011 bis 2022 um über 65 Millionen geschrumpft, so Caixin-Berechnungen auf der Grundlage von Daten des National Bureau of Statistics. Die Anhebung des offiziellen Rentenalters könnte positive Auswirkungen auf die Wirtschaft haben, da die Menschen länger im Job bleiben, einschließlich eines höheren Nationaleinkommens und einer höheren Arbeitsproduktivität, sagte Li Shi, Professor an der Zhejiang University.



China – Report

März 2023

Einem Bericht von Citic Securities zufolge wird Chinas staatliches Rentenversicherungssystem für städtische Arbeitnehmer bis 2035 ein Defizit von über 7 Billionen Yuan aufweisen, wenn das derzeitige Rentenalter unverändert bleibt. Es wird jedoch auch geschätzt, dass das Rentensystem bis 2035 einen Überschuss von etwa 8 Billionen Yuan aufweisen würde, wenn China das Rentenalter anhebt.

2) Grenzen öffnen erstmals seit drei Jahren für ausländische Touristen

Erstmals seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie lässt China wieder ausländische Touristen ins Land. Ab Mittwoch, den 15. März werden wieder alle Arten von Visa ausgestellt, teilte das chinesische Außenministerium mit. Die Visumpflicht für Gebiete in China, für die vor der Pandemie keine Visa benötigt wurden, entfällt. Dies gelte auch für die südliche Touristeninsel Hainan und für Kreuzfahrtschiffe, die den Hafen von Shanghai anlaufen. Ebenfalls werde die visafreie Einreise in das südliche Produktionszentrum Guangdong für Ausländer aus Hongkong und Macau wieder eingeführt. Das Ministerium teilte zudem mit, dass Ausländer mit einem vor dem 28. März 2020 ausgestellten Visum, dessen Gültigkeitsdauer noch nicht abgelaufen ist, ebenfalls nach China einreisen können.

Die Ankurbelung des Tourismussektors dürfte dazu beitragen, die durch die strikten Corona-Beschränkungen eingebrochene Wirtschaft wieder anzukurbeln, die im vergangenen Jahr eine der langsamsten Wachstumsraten seit fast einem halben Jahrhundert verzeichnete.

3) Finanzsektor soll gestärkt werden, um systemische Risiken abzuwenden

Zur Abwehr von Systemrisiken im Finanzsektor soll die Zahl der mit hohen Risiken belasteten Geldhäuser stetig verringert werden. Die Zentralbank der Volksrepublik (PBOC) teilte Mitte März zudem mit, die Reformen mit Blick auf problematische kleine und mittlere Finanzinstitute seien entscheidend vorangekommen und illegale Finanzaktivitäten eingedämmt worden.

Zentralbankchef Yi Gang hatte Anfang des Monats mitgeteilt, dass binnen drei Jahren die Zahl der kleinen und mittleren Finanzinstitute mit hohem Risiko von über 600 auf etwas mehr als 300 verringert habe. Die PBOC kündigte an, diesen Weg der Gefahrenabwehr weiterzugehen und sprach von einer "präzisen Bombenentschärfung". Weiter hieß es dazu: "Es ist notwendig, den Mechanismus zur Beseitigung finanzieller Risiken und den Aufbau von Überwachung, Frühwarnung und Bewertung zu verstärken".

Die Regierung hat außerdem Pläne zur Einrichtung einer neuen Regulierungsbehörde bekannt gegeben. Diese soll von der PBOC einige Aufgaben übernehmen - so etwa die Überwachung von Finanzholding-Gesellschaften und den Anlegerschutz.

Nach dem Volkskongress wurde verkündet, dass China zwei Finanzaufsichtsbehörden einrichten wird, um die Kontrolle der Kommunistischen Partei über den ausufernden Finanzsektor zu stärken. Die ist Teil eines umfassenden Plans zur Umstrukturierung von Regierungs- und Parteiorganisationen, die der Eindämmung finanzieller Risiken dienen soll, [berichtet](#) das Wirtschaftsmagazin Caixin am 16. März.



China – Report

März 2023

4) Chinesische Importeure bestellen australische Baumwolle in Erwartung des Embargo-Endes

Trotz eines staatlichen Boykotts gegen australische Baumwolle kaufen große chinesische Importeure wieder Baumwolle aus Australien. Nach dem Transport nach China wird die Baumwolle aber zunächst noch nicht weiterverkauft, sondern erst einmal eingelagert in der Hoffnung, dass der Boykott gegen australische Baumwolle bald fallen könnte. Die Aktivitäten der Importeure können dabei als Seismograf für eine Verbesserung der chinesisch-australischen Handelsbeziehungen gelten.

Die Importe aus Australien wurden öffentlich durch einen Bericht des Australien-Händlers der China National Cotton Group Corporation (CNCGC), Tom Zheng, gegenüber Reuters. Zheng zufolge lagert CNCGC, einer der größten staatlichen Baumwollimporteure Chinas, die australische Baumwolle in einem Lager in Qingdao ein.

Aktuell kann die Baumwolle noch nicht auf dem chinesischen Markt verkauft werden, da sie seit 2020 als Teil einer Reihe chinesischer Aktionen gegen australische Produkte mit einem staatlichen Boykott belegt ist. Die Sanktionen gegen Australien wurden damals aufgrund politischer Unstimmigkeiten – unter anderem im Zusammenhang mit dem Ruf der australischen Regierung nach einer Untersuchung des Ursprungs des Corona-Virus in China – erlassen. Der Import australischer Baumwolle nach China fiel daraufhin von 400.000 Tonnen in 2019 auf 20.000 Tonnen in 2022, wie Zolldaten belegen.

Chinesische Importeure wie CNCGC scheinen nun aber damit zu rechnen, dass der Baumwollboykott bald fallen wird. Sobald der Boykott beendet ist, kann CNCGC den Markt in China schnell mit der bereits dort gelagerten Baumwolle bedienen und dürfte dabei einen guten Gewinn erzielen. Doch selbst wenn der Boykott nicht beendet werden sollte, geht CNCGC mit dem Import kein allzu großes Risiko ein, so Zheng. Statt die Baumwolle auf dem chinesischen Markt zu verkaufen, könne das Unternehmen sie immer noch in den chinesischen Freihandelszonen weiterveräußern und auch wieder exportieren.

5) Chinas Nationales Datenbüro soll die Gesetzgebung für die Digitalwirtschaft vereinheitlichen

Die chinesische Staatsführung plant die Gründung eines Nationalen Datenbüros, berichtete Staatsrats-Generalsekretär Xiao Jie während des Nationalen Volkskongresses. Das neue Büro soll den Plänen zufolge die Aufgabe haben, die Sicherheit und den Austausch aller Daten in staatlicher Hand zu überwachen.

Das Datenbüro soll als neu zu schaffende Behörde unter der Nationalen Kommission für Reform und Entwicklung angesiedelt werden. Konkret soll es „Dateninfrastruktur koordinieren und die Integration, den Austausch und die Nutzbarmachung von Datenressourcen in Chinas Wirtschaft und Gesellschaft steuern“. Das neue Datenbüro wird damit Aufgaben der Cyberspace Affairs Commission übernehmen, die auch bisher schon unter dem Staatsrat eingegliedert war. Darüber hinaus soll es mit der Ausarbeitung von Richtlinien zur Regulierung von Datennutzung und der Implementierung einer Datenstrategie auch Aufgaben der Kommission für Reform und Entwicklung übernehmen.



China – Report

März 2023

Chinesische Wissenschaftler begrüßen die Schaffung des neuen Nationalen Datenbüros. So sagte Xie Maosong vom Nationalen Institut für Strategiestudien der Tsinghua Universität, dass das neue Büro helfen kann, die vielen Probleme bei Chinas Datenstrategie zu überwinden. Insbesondere die „Silo-Mentalität“, bei der jede Behörde nur ihre eigenen Daten verwaltet und diese kaum mit anderen Behörden teilt, soll mit der neuen Zentralstelle angegangen werden.

Auch für das Geschäftsklima in China könnte die Gründung des Datenbüros vorteilhaft sein. Alex Roberts, Berater bei der Kanzlei Linklaters in Shanghai, meint, die Zentralisierung der Daten-Regulierung auf eine Behörde könne Vorteile sowohl für chinesische als auch internationale Unternehmen bringen. Eine Vereinheitlichung könnte dazu beitragen, die Betriebskosten für Unternehmen in China zu senken.

Andere Analysten hingegen äußerten, dass es noch zu früh für eine Abschätzung sei, welche Effekte das neue Datenbüro bringen könnte. Tom Nunlist, Analyst bei Trivium China, gab zu Bedenken, dass das Büro sich zunächst um die Entwicklung der Datenindustrie kümmern dürfte, die staatlichen Anforderungen an Unternehmen aber vermutlich nicht geändert werden. So werden Unternehmen auch zukünftig den im September neu definierten bürokratischen Verpflichtungen bei grenzüberschreitendem Datentransfer nachkommen müssen.

6) Anteil der Frauen in Führungsebene chinesischer Unternehmen steigt, doch noch immer stark unterrepräsentiert

Die Präsenz von Frauen in den Vorständen in Hongkong und Festlandchina registrierten und gelisteten Unternehmen steigt langsam, liegt aber noch immer weit unter dem weltweiten Durchschnitt und noch weiter unter einer gleichberechtigten Verteilung. Dies berichtet eine [Studie](#) des Analyseanbieters MSCI, welche kurz vor dem internationalen Frauentag veröffentlicht wurde.

14,8 Prozent der Vorstandsmitglieder der auf dem Festland beheimateten und gelisteten Unternehmen sind Frauen. Gegenüber den letzten Jahren steigerte sich der Anteil der Frauen damit. So lag er 2021 noch bei 13,8 und 2020 bei 13 Prozent. Für die in Hongkong beheimateten Unternehmen beträgt der Anteil aktuell 16 Prozent, während er 2021 noch bei 13,5 und 2020 bei 12,7 Prozent lag.

Auch die Zahl der Unternehmen ganz ohne Frauen im Vorstand sank leicht. So lag der Anteil dieser Unternehmen in Festlandchina 2021 noch bei 27,4 Prozent, aktuell aber bei 25 Prozent. In Hongkong sank der Anteil deutlicher von 28,4 Prozent in 2021 auf nur noch 17 Prozent. Speziell in Hongkong liegt der deutlich geringere Anteil an Unternehmen ohne weibliche Vorstandsmitglieder an einem Gesetz vom 1. Januar 2022, das Unternehmen ohne Frauen im Vorstand zur Besetzung mindestens eines Vorstandssitzes innerhalb der nächsten drei Jahre mit einer Frau verpflichtet.

Gegenüber dem internationalen Durchschnitt von 24,5 Prozent Frauen in Vorständen liegen Festlandchina und Hongkong allerdings noch weit zurück. In westlichen Ländern liegt der Anteil MSCI zufolge zwischen 25 und 46 Prozent, während er in vielen asiatischen Ländern darunter liegt. So werden beispielsweise in Thailand 19,3 Prozent der Vorstandsposten von Frauen besetzt, in Indien 18,2 und in Taiwan 11,9 Prozent.



China – Report

März 2023

Miranda Carr, Leiterin der Forschungsabteilung Umwelt, Gesellschaft und Governance bei MSCI, sagte, dass zumindest in Hongkong in den nächsten Jahren die Zahl der rein männlichen Vorstände weiter sinken wird. Die Frage sei dann jedoch, ob die Unternehmen es bei der vom Gesetz als Minimum geforderten einzigen Frau im Vorstand belassen werden oder ob sie die Diversität im Vorstand weiter erhöhen werden. Da bei Hongkongs gelisteten Unternehmen im Durchschnitt nur 20 Prozent der Führungspositionen mit Frauen besetzt seien, würde der Mangel an möglichen Kandidatinnen weitere Besetzungen mit Frauen teils behindern.

Informationen zu unserem Fonds „FIVV-MIC-Mandat-China“ erhalten Sie [hier](#).

Kontakt:

FIVV AG
Herterichstraße 101
Telefon +49 89 374100-0
Telefax +49 89 374100-100
www.fivv.de

Hinweis:

Die vorstehenden Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Wir übernehmen jedoch keine Gewähr für die Vollständigkeit, Richtigkeit, Genauigkeit der Angaben oder der Eignung für einen bestimmten Zweck. Insbesondere übernehmen wir keine Gewähr für den Eintritt unserer Prognosen. Die Informationen einschließlich unserer Prognosen dienen lediglich Ihrer Information und stellen keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen oder zum Abschluss anderweitiger Anlagegeschäfte dar. Die geäußerten Meinungen bzw. Prognosen geben unsere derzeitige Einschätzung wieder und können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Historische Wertentwicklungen lassen keine Rückschlüsse auf eine ähnliche Entwicklung in der Zukunft zu. Diese ist nicht prognostizierbar. Alleinige Grundlage für den Anteilserwerb sind die Verkaufsunterlagen zu den entsprechenden Fonds. Verkaufsunterlagen zu allen FIVV-MIC-Mandat-Fonds der Universal Investment GmbH sind kostenlos beim zuständigen Vermittler, der Depotbank des Fonds oder bei der Universal Investment GmbH sowie im Internet unter www.universal-investment.com erhältlich. Änderungen vorbehalten. Änderungen des Marktberichts oder dessen Inhalts bedürfen der vorherigen ausdrücklichen Erlaubnis des/der Verfasser(s). Dieser Marktbericht wird eventuell nicht regelmäßig erstellt. Er kann unter Umständen auch situativ bereitgestellt werden. Dies ist unter anderem von der Marktsituation abhängig.